

# COMPUTERWOCHE

NACHRICHTEN ♦ ANALYSEN ♦ TRENDS



## ÜBERNAHME

### SoftM schluckt Semiramis

Nach der Insolvenz von Semiramis hat die SoftM AG die Überreste gekauft. Vorstand Ralf Gärtner will den Marktanteil ausbauen. **SEITE 8**



## KARRIERE

### IT-Gehälter nach Regionen

Münchner können wesentlich mehr Lohn fordern als beispielsweise Berliner. Lesen Sie alles über Verdienstmöglichkeiten in den Regionen. **SEITE 34**



## COMPUTERWOCHE TV

### Preisverleihung live

COMPUTERWOCHE und CIO Magazin haben die CIOs des Jahres 2006 gekürt. Alles über die Preisverleihung auf [www.computerwoche.de/ciodesjahres](http://www.computerwoche.de/ciodesjahres).

# Anwender des Jahres 2006

Gemeinsam mit Gartner hat die COMPUTERWOCHE die erfolgreichsten IT-Projekte des Jahres in den Kategorien „Performance-Optimierung“, „Strategie und Architektur“ sowie „Sourcing“ ermittelt.



**Revolutionäre Behörde:** In der Kategorie „Performance-Optimierung“ gewann das Hessische Ministerium des Innern und für Sport um Projektleiterin Beatrix Karch-Ott. **Siehe Seite 21**



**Datenbank vom Feinsten:** Das IT-Team um Dominik Höppner (rechts) von der Döhler GmbH gewann in der Kategorie „Strategie und Architektur“. **Siehe Seite 23**



**Cleveres Sourcing-Strategie:** In der Kategorie „Sourcing“ übertrafen Jürgen Selig (links) und Georg Bell von der Hydro Aluminium aus Köln alle anderen Teilnehmer. **Siehe Seite 27**

## DIESE WOCHE

### Alcatel und Lucent sind vereint

Die Elefantenhochzeit zwischen den beiden TK-Ausrüstern ist abgeschlossen. Nun gilt es, Synergien zu schaffen. **Nachrichten SEITE 4**

### Vista – und dann?

Der neueste Spross der Windows-Familie ist da. Und trotzdem scheint die Lizenz zum Goldrücken langsam abzulaufen. **Nachrichten SEITE 5**

### Das IT-Jahr 2006

Eigentlich kein schlechtes Jahr, auf das wir zurückblicken. Bei der Telekom und der Siemens-Tochter SBS dürfte man das anders sehen. **Business Report SEITE 6**

### SOA verändert CRM-Suiten

Die Zukunft gehört Composite Applications auf der Basis einer Service-orientierten Architektur. **Produkte & Technologien SEITE 14**

### SAP-Umgebungen testen

Eine Reihe von Tools hilft Anwendern dabei, die Einführung von SAP-Produkten, Release-Wechsel oder auch Migrationen von anderen Softwareumgebungen zu bewältigen. **Produkte & Technologien Praxis SEITE 18**

### IBM: Servicegeschäft im Wandel

Nachdem der Konzern seine internen Lieferprozesse vereinheitlicht hat, wird nun das Serviceportfolio standardisiert. Big Blue möchte nach industriellem Vorbild Dienstleistungen anbieten. **IT-Services SEITE 33**



FOTOS: JACOBUS WENDELER



**T-Systems räumt Filialen auf 10**

Lothar-Pauly, Chef der Telekom-Tochter T-Systems, schließt etliche Niederlassungen und baut im großen Stil Arbeitsplätze ab. Doch die Betroffenen wehren sich.

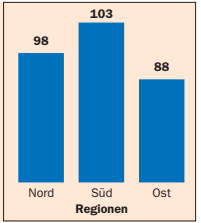
**Revolutionäre Behörde 21**

Das Hessische Ministerium des Innern und für Sport gewann in der Kategorie „Performance-Optimierung“ den Wettbewerb „Anwender des Jahres“.



**Gehälter: Die Region spielt eine Rolle 34**

Gleiche Arbeit wird ungleich entlohnt. Ein Faktor ist der Firmensitz. So wird im Süden nach wie vor mehr gezahlt als im Norden. Noch weiter zurück liegt der Osten.



**CW-TOPICS: MOBILE COMPUTING**

Das Potenzial mobiler Lösungen ist längst noch nicht ausgeschöpft, wie unsere Verlegerbeilage zeigt. 29

**PRODUKTE & TECHNOLOGIEN**

**Die SOA-Folgen für CRM-Systeme 14**

Klassische Lösungen für Customer-Relationship-Management werden den Anforderungen nicht mehr gerecht. SOA-basierende Anwendungen lassen sich flexibler an Geschäftsprozesse anpassen.

**Geschäftsregeln in Code gießen 16**

„Business Rules“ sind ständigen Veränderungen unterworfen. Sie fest zu programmieren ist unzweckmäßig – es sei denn, man greift auf einfach zu bedienende Werkzeuge zurück.

**Neuer Anlauf für Speicherstandards 17**

Mitglieder der Storage Networking Industry Association (SNIA) wollen Standards für Storage-Management-Software spezifizieren und eine Brücke zwischen den polarisierenden Anbietergruppen schlagen.

**PRODUKTE & TECHNOLOGIEN PRAXIS**

**SAP-Testsysteme aufbauen 18**

ERP-Nutzer wollen Testumgebungen effizient und mit möglichst kurzem Stillstand des Produkktivsystems einrichten und aktuell halten.

**Kleine Helfer 20**

**IT-SERVICES**

**IBM setzt auf Serviceprodukte 33**

Das Unternehmen forciert die Industrialisierung der IT-Dienstleistungen. Auf die Überarbeitung der internen Lieferprozesse folgt nun die Vereinheitlichung der Services. Wichtige Konkurrenten beschreiten den gleichen Weg und bieten Anwendern günstige und transparente Dienstleistungen.

**SCHWERPUNKT: ANWENDER DES JAHRES**

**Amtsschimmel bändigen 22**

Die Kassenärztliche Vereinigung Bayern (KVB) hat ihre IT-Organisation komplett umgekrempelt und damit auf mehr Effizienz und Kundennähe getrimmt.

**Datenbank als Herz des Unternehmens 23**

In der Kategorie „Strategie und Architektur“ hat die Darmstädter Döhler GmbH den von der COMPUTERWOCHE und der Unternehmensberatung Gartner veranstalteten Wettbewerb gewonnen.

**Schiffshandel im Internet 24**

Die Deutsche Sekundärmarkt GmbH jongliert mit großer Gerätschaft: mit Schiffen, genauer mit Schiffsfonds. Hierzu haben die Hamburger eine Internet-basierende Handelsplattform entwickelt.

**Sprung ins kalte Wasser 25**

Die Winterthur Versicherungen aus der Schweiz haben mit ihrer „Claims“-Schadensabrechnung ein Projekt realisiert, das zum Standard für die Softwareentwicklung wurde.

**Masterplan Mainframe-Migration 26**

In einem groß angelegten Projekt baute die Deutsche Hypotheken-Genossenschaftsbank in Hamburg ihre IT komplett um und etablierte neue Prozesse.

**Kehtwende im Outsourcing-Projekt 27**

Der erste Auslagerungsvertrag der Hydro Aluminium lief holprig. Den zweiten vereinbarte Hydro mit dem gleichen Partner zu verbesserten Bedingungen und gewann in der Kategorie „Sourcing“.

**Werkbank für Forscher 28**

Das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) fördert gezielt den Einsatz standardisierter IT-Dienste bei Wissenschaftlern.

**JOB & KARRIERE**

**Inder und Deutsche lernen voneinander 36**

Sapient hat 200 indische Computerfachleute auf den deutschen Berufsalltag vorbereitet.

**Rechnet sich E-Learning? 37**

Ein Web-unterstützter Kostenrechner soll helfen, die Ausgaben für Weiterbildung zu ermitteln.

**STANDARDS**

Stellenmarkt	38
Impressum	41
Zahlen – Prognosen – Trends	42
Im Heft erwähnte Hersteller	42

**COMPUTERWOCHE.de**

**HOTTOPICS**

- Open Source statt nur Linux
- Von Exchange 2007 profitieren vor allem große Firmen
- Die neue Rolle der IT GmbHs: Auslagerungswelle umgelenkt



**CW@Home: IT für den Privatgebrauch**

In der Rubrik CW@Home stellt die COMPUTERWOCHE Tests zu Hard- und Software für den privaten Gebrauch zusammen. Gestestet werden zum Beispiel Notebooks, Digitalkameras, Highend-Fernseher, DVD-Spieler und Navigationssysteme. [www.computerwoche.de/produkte\\_technik/cwathome/](http://www.computerwoche.de/produkte_technik/cwathome/)

**Top-CIOs im CW-Gespräch**

Neben Klaus Straub, CIO des Jahres 2006, haben die CW-Redakteure Christoph Witte und Jan-Bernd Meyer weitere Top-CIOs interviewt, darunter Andreas Resch von Bayer, Rainer Janßen von der Münchener Rück und Jennifer Allerton von Roche. Zu sehen sind die Interviews in COMPUTERWOCHE-TV unter [www.computerwoche.de/ciodesjahres/](http://www.computerwoche.de/ciodesjahres/)

**Neue Blade-kompatible InfraStruXure™ für Datacenter on demand**



**InfraStruXure**  
DATA CENTERS ON DEMAND

Der Vormarsch der Blade-Server erfordert völlig neue Konzepte im Datacenter. Dies gilt vor allem für die Bereiche Stromverteilung und Kühlung. APCs Rack-optimierte Stromverteiler bewältigen die höheren Lasten spielend. Rack-basierte Luftverteilungs- und Absaugeneinheiten sowie besondere Luftleitsysteme (Hot-Aisle Containment System) eliminieren das begleitende Hitzeproblem. Ermitteln Sie gemeinsam mit APC Ihre spezifischen Datacenteranforderungen und verbinden Sie Rack-Design, Kühlung und Stromverteilung zu einer exakt auf Ihre Bedürfnisse zugeschnittenen Lösung.



**GRATIS APC White Paper hier herunterladen!**



Sie können sich jetzt verschiedene White Paper kostenlos downloaden gültig innerhalb der nächsten 90 Tage, melden Sie sich online unter

<http://promo.apc.com> an, und geben Sie den Schlüsselcode 56496t ein.

Mit der Registrierung nehmen Sie automatisch an der Verlosung einer APC NetBotz Wall Appliance mit Kamera teil.

Tel: 0800 10 10067  
Fax: 089 51417-100



# MENSCHEN

## Neuer Projektleiter für die Systems



Zwei Monate nach der Trennung von Frank Blömer hat die Messe München Manfred Salat (Foto) zu dessen Nachfolger als Projektleiter der Systems ernannt. Der 45-Jährige, der seit Anfang Dezember im Amt ist, gehört bereits seit März 2003 zum Systems-Team. Als stellvertretender Projektleiter hat er nach Darstellung der Messe schon maßgeblich an der Neupositionierung der Systems mitgearbeitet.

## Lekkerland bekommt neuen IT-Chef

Seit November ist Thomas Pirlein für die IT des Tabak-, Süßwaren- und Getränkegroßhändlers Lekkerland zuständig. Als Senior Vice President Corporate IT und Geschäftsführer der IT-Tochter Lekkerland Information Systems übernimmt er die Aufgaben von Wolfgang Scheid, der das Unternehmen im Oktober verlassen hat. Pirlein kommt von Henkel, wo er zuletzt als Corporate Director IT für das globale Key-Account-Management einer Division sowie für einen großen Teil der weltweiten Anwendungsentwicklung zuständig war.

## Stühlerücken bei Business Objects

Mit Wirkung zum 1. Dezember hat Business Objects Jörg Limberg zum Regional Vice President Central Europe ernannt. Der 39-Jährige löst Michel Montandon ab, der nach drei Jahren als Zentraleuropachef des BI-Spezialisten aus familiären Gründen in die USA zurückgeht. Limberg war zuvor über fünf Jahre lang für die Open Text GmbH, München, tätig – zuletzt als Geschäftsführer und Vertriebschef. In seine Amtszeit fielen unter anderem die Übernahmen der Ixos Software AG und der Gauss Interprise AG.



## Thomas Cook entlastet Eschbach

Carl Dawson trägt mit sofortiger Wirkung als Group-CIO die Verantwortung für die gesamte IT des Touristikkonzerns Thomas Cook, berichtet die CW-Schwesterpublikation „CIO“. Der frühere IT-Direktor der britischen und irischen Landesgesellschaft entlastet damit den bisherigen Konzern-CIO Reinhard Eschbach, der derzeit im Rahmen des internationalen SOA-Projekts Globe einen Großteil der Woche in Birmingham verbringt. Die neue Aufgabenverteilung zwischen Eschbach und Dawson ist laut Thomas Cook zeitlich befristet.

## Neuer Deutschland-Chef bei Bea



Bea Systems hat den früheren Symantec-Manager Achim Deboesoer zu seinem Vice President Emea Central Region ernannt. Deboesoer leitet damit das gesamte Geschäft des Middleware-Anbieters in den Ländern Deutschland, Österreich und Schweiz (DACH). Zuletzt war der Manager bis Mai dieses Jahres im gleichen Rang für Symantec tätig gewesen – und davor für Veritas Software.

Weitere Stationen von Deboesoers 25-jähriger Karriere waren für J.D. Edwards und Hewlett-Packard.

**Erratum:** In unserer Personalmeldung „Däne leitet SAPs indirekten SME-Vertrieb“ (CW 47, Seite 4) hat sich ein Fehler eingeschlichen. Wie im Text richtig beschrieben, wurde Nils Theilmann Moller zum Vice President Global Strategy SME Indirect Channels von SAP ernannt. In dieser Position unterstützt er Planung und Ausbau des Bereichs – leitet ihn aber nicht.

Personalmittelungen bitte an [Menschen@Computerwoche.de](mailto:Menschen@Computerwoche.de)

Kolumne

## IT ist die Antwort

Der diesjährige Wettbewerb „Anwender des Jahres“ hat einmal mehr eine Erkenntnis gebracht: Informationstechnologie – richtig angewendet und gekonnt in Szene gesetzt – gibt die Antwort, wie Geschäftsmodelle, wie Prozesse, wie Abläufe und wie Kostenstrukturen verbessert werden können.

Diese Feststellung gilt nicht nur für die Sieger: das hessische Ministerium des Innern und für Sport, die Döhler GmbH und die Hydro Aluminium GmbH. Sie trifft genauso zu auf die fünf anderen Finalisten der Konkurrenz, eines Wettbewerbs, der die besten IT-Projekte im deutschsprachigen Raum honoriert – übrigens in Abgrenzung zum Wettbewerb „CIO des Jahres“, den die COMPUTERWOCHE gemeinsam mit dem „CIO Magazin“ veranstaltet und der die Einzelleistung eines CIO würdigt.

Das Land Hessen realisierte, was in einer deutschen Behörde undenkbar schien: Es nahm den Mitarbeitern das Papier weg. Die Beamtentuben in Wiesbaden sind heute komplett digital durchgestylt, jegliche Vorgangsbearbeitung geschieht am Rechner. Aktenberge ade. Das spart erheblich Zeit, Geld und Nerven.

Die Döhler GmbH hat sich eine Datenbank geschaffen, die man mit Fug und Recht als Herz des



Jan-Bernd Meyer  
Redakteur CW

gesamten weltweit operierenden Unternehmens betrachten kann. Daten, die vorher weit verstreut in unterschiedlichsten Anwendungen lagen, sind nun in einem System konzentriert. Klingt banal? Für das Unternehmen und sein Business haben sich durch diesen Schachzug die Entwicklungs- und Geschäftsabläufe dramatisch verbessert.

Und welcher IT-Verantwortliche meint, es gelte im Sourcing-Geschäft das lateinische Wort „Pacta sunt servanda“ (Verträge sind bindend) mit allen Nachteilen, die dies für den Sourcing-

Auftraggeber haben kann, der kann sich bei der Hydro Aluminium eines Besseren belehren lassen. Wie hier der Vertrag mit einem Dienstleister gedreht wurde, das hat schon Beispielcharakter.

Nicht nur diese Projekte, sondern auch die der anderen Finalisten, der Wintherthur Versicherungen, der Deutschen Hypotheken-Genossenschaftsbank, der Deutschen Sekundärmarkt GmbH, des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt und der Kassenärztlichen Vereinigung Bayern (siehe Berichterstattung ab Seite 22) zeigen: IT kann Berge versetzen und Geschäftsmodelle revolutionieren. Die IT-Teams des Wettbewerbs „Anwender des Jahres“ haben dies eindrücklich unter Beweis gestellt.

## Alcatel-Lucent: Die Ehe ist geschlossen

Der neue TK-Gigant steht vor einem Berg an Problemen.

Alcatel und Lucent haben ihre Fusion abgeschlossen. Seit Dezember ist das Unternehmen, das offiziell als Alcatel-Lucent firmiert, mit einem Umsatzpotenzial von 18,6 Milliarden Euro jährlich einer der weltweit größten Netzausrüster. Während der ehemalige Alcatel-Boss Serge Tchuruk in den Verwaltungsrat des Konzerns wechselt, übernimmt Lucent-Chefin Patricia Russo die Gesamtleitung des Unternehmens.

### Neuordnung der Beteiligungen

Mit dem formalen Abschluss der Fusion beginnen die Probleme für die neue Firmenchefin erst richtig: Sie muss das Produktportfolio ordnen und gegebenenfalls verkleinern, den Abbau von rund 9000 Arbeitsplätzen möglichst geräuschlos über die Bühne bringen und zudem die UMTS-Sparte von Nortel in den

Konzern integrieren. Alcatel-Lucent zahlt für die Übernahme der UMTS-Funksparte rund 250 Millionen Euro. Beide Unternehmen hatten hierzu bereits im September eine Absichtserklärung unterzeichnet. Ebenfalls einer Neuordnung bedarf das Verhältnis zum französischen Rüstungskonzern Thales. Dort will Alcatel-Lucent auf Druck der amerikanischen und französischen Regierung sein Transport-, Rüstungs- und Satellitengeschäft einbringen. Im Gegenzug wird der TK-Ausrüster seine Beteiligung an Thales von 9,46 auf 20,95 Prozent erhöhen.

Die wirkliche Kärnerarbeit wartet auf Russo allerdings innerhalb des Konzerns: Will sie die angepeilten 1,4 Milliarden Euro einsparen, dann muss sie das Produktangebot des Konzerns schnell verschlanken. Gerade der Support für die vielen

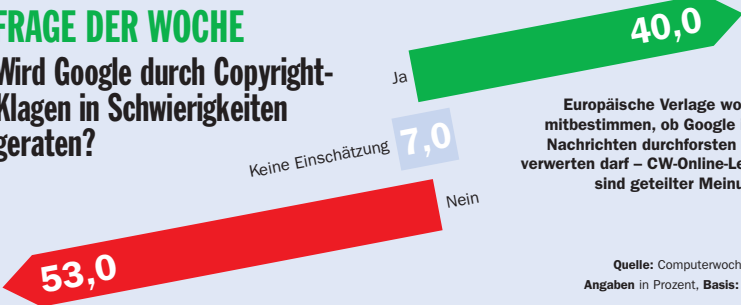
Carrier-Plattformen verschlingt viel Geld. Anders als bei schnellerem IT-Equipment kann Alcatel-Lucent aber für diese Produkte nicht ohne weiteres die Unterstützung einstellen, denn die Carrier, die damit arbeiten, planen diese Investitionen sehr langfristig. Mit Engelszungen muss die neue Chefin manche Kunden nun zur Migration auf andere Plattformen bewegen, wenn sie das Sparziel erreichen will.

### Stellenabbau

Eine weitere Herausforderung erwartet Russo im Umgang mit den eigenen Mitarbeitern. Seit bekannt ist, dass im Zuge der Fusion 9000 Stellen gestrichen werden sollen, grassiert die Angst. Zudem droht Russo Ärger mit den mächtigen französischen Gewerkschaften, wenn sie beim Arbeitsplatzabbau zu radikal vorgeht. (hi)

## FRAGE DER WOCHE

Wird Google durch Copyright-Klagen in Schwierigkeiten geraten?



Europäische Verlage wollen mitbestimmen, ob Google ihre Nachrichten durchforsten und verwerten darf – CW-Online-Leser sind geteilter Meinung.

Quelle: Computerwoche.de  
Angaben in Prozent, Basis: 121

# Ist Vista das letzte Windows seiner Art?

Microsoft will sein Software-Business mit Hilfe kürzerer Update-Zyklen dem Web-Zeitalter anpassen. Über die nächste Windows-Version kann Steve Ballmer aber noch nichts sagen.

Aufgrund der verspäteten Fertigstellung von Windows Vista feiert Microsoft die Freigabe der Software gleich zweimal, jetzt für Firmenkunden und im Januar für alle Anwender. Parallel zum Vista-Start für professionelle Nutzer gaben die Redmonder auch noch den Startschuss für Office 2007 und Exchange 2007. Das Messaging-System ist aber in der neuesten Ausführung noch nicht zu haben, sein Code wird voraussichtlich im Dezember vollendet.

Anlässlich der Freigabe des XP-Nachfolgers sieht sich Microsoft wieder mit grundsätzlichen Einwänden konfrontiert. Besonders die amerikanische Presse wirft erneut die Frage nach der Zukunft von Windows im Web-Zeitalter auf. Der Erfolg von Unternehmen wie Google scheint die Zukunft des Desktop-Computing in Frage zu stellen, weil sie traditionelle PC-Anwendungen wie Textverarbeitung, Tabellenkalkulation oder Fotoverwaltung ins Netz verlagern. Microsoft widerlegte bis dato alle Abgesänge auf Windows und Office mit immer höheren Gewinnen aus seinem Monopol. Dennoch ist dem Management bewusst, dass angesichts zunehmend besserer Web-Alternativen eine reine Produktpflege wie bei Vista zukünftig nicht mehr reichen wird. Das neueste Windows kommt fünf Jahre nach XP auf den Markt und bringt keine bahnbrechenden Neuerungen.



„Es wird nie wieder eine Fünf-Jahres-Lücke zwischen unseren Flaggshipprodukten geben“, sagte Microsoft-Boss Steve Ballmer.

Verglichen mit dem Distributionsmodell von Software, das im Web üblich ist, erscheinen mehrjährige Update-Intervalle als eine halbe Ewigkeit. Während Google, Yahoo oder Ebay neue Funktionen über Nacht einspielen und den Anwendern sofort zur Verfügung stellen, folgt Windows noch dem traditionellen Ansatz: Eine aus Millionen von Zeilen Quellcode bestehende Software wird in einem langwierigen Großprojekt über Jahre modifiziert und erweitert. Nach dem „Release to Manufacturing“ gelangt sie auf CD oder DVD über die herkömmlichen Vertriebswege an den Kunden.

Steve Ballmer wiederholte nun gegenüber Finanzanalysten seine Ankündigung, dass die wichtigsten Produkte des Unternehmens zukünftig in kürzeren Abständen erscheinen würden. An-

geblich arbeiten die Redmonder an neuen Entwicklungsprozessen, die komplexe Projekte beschleunigen sollen. Laut „Wall Street Journal“ plant Microsoft die schon oft geforderte Modularisierung des Betriebssystems, so dass einzelne Komponenten separat ausgeliefert werden können.

## Web-Dienste gegen Windows

Neue Entwicklungsmethoden und partielle Updates entheben Microsoft indes nicht der Aufgabe, den Kurs für seinen Goldesel neu zu bestimmen. Die Notwendigkeit dafür entspringt jedoch nicht nur der Konkurrenz durch schnellere Web-Companys. Microsoft selbst möchte im Rahmen seiner „Live“-Ambitionen mehr Web-Anwendungen entwickeln und sich damit ein Stück vom Online-Werbekuchen ab-



Microsoft steckt seine Forschungsgelder in Online-Services. Ray Ozzie spielt dabei eine führende Rolle.

schneiden. Dabei setzen die Redmonder auf ihre Marken Windows und Office. Allerdings handelt es sich bei „Windows Live“ keineswegs um ein Web-Betriebssystem, sondern zum Großteil um Dienste, die es schon unter MSN gibt (Suche, Mail, Wetter, Aktienkurse etc.).

Besonders in diese Online-Services will Microsoft das zusätzlich eingeplante Budget für Forschung und Entwicklung stecken. Eine führende Rolle spielt dabei der Erfinder von Lotus Notes und jetzige Chief Software Architect Ray Ozzie. Beobachter sehen eine Rivalität zwischen dieser Abteilung und konservativeren Vertretern des Windows-Lagers. Wie der Vista-Nachfolger mit dem Codenamen „Vienna“ aussehen wird, hängt wesentlich davon ab, wie sehr Microsoft sein Desktop-Betriebssystem als Inter-

net-Software definiert. Simple Bundling von Messaging-Software und Web-Browser mit Windows dürfte nicht die Antwort auf diese Frage sein. Alternative Konzepte muss Microsoft aber offenbar erst ersinnen - obwohl Ballmer kürzere Update-Zyklen für Windows versprach, konnte er über die Pläne für Vienna keine Angaben machen. (us) ◆

## Mehr zum Thema

[www.computerwoche.de](http://www.computerwoche.de)

**581672:** Windows Vista: Die Revolution findet nicht statt;

**582722:** Vista: Weniger .NET als erwartet;

**582143:** Vista soll sicherstes Windows werden;

**581896:** Vista: Füllhorn für die Systemverwaltung.

## Informatica kauft Itemfield

Für 55 Millionen Dollar in bar ergattert der Datenintegrator Technik zur Auswertung unstrukturierter Daten.

Mit „Contentmaster“ entwickelt Itemfield Software, die unstrukturierte und halbstrukturierte Dokumente sowie branchenspezifische Datenformate erfassen (parsen) und umwandeln hilft. Neben Excel-Spreadsheets, Word, PowerPoint, Adobe Acrobat, Postscript, PCL, Sun Staroffice, AFP und HTML wertet die Software die standardisierten Datenformate Swift, Nacha, Acord, Rosettanet, Hipaa und HL7 aus. Daneben soll die Software aber auch beliebige strukturierte Formate wie XSD, DTD, XDR und relationale Daten umsetzen können. Rund fünf Millionen Dollar Umsatz soll das privat geführte Unternehmen mit Sitz im kalifornischen San Mateo im vergangenen Jahr

erwirtschaftet haben. Unter den offiziell 150 Kunden finden sich Konzerne wie American Airlines und Merrill Lynch, aber auch die Software AG, Oracle, Microsoft

**Die Technik steckt auch in SAPs Netweaver.**

und die SAP. Letztere liefert die Itemfield-Software zusammen mit ihrer „Netweaver“-Infrastruktur aus.

Informatica hatte die Technik im Rahmen eines Wiederverkäufersabkommens bisher als „Unstructured Data Option“ zusammen mit seiner Datenintegrati-

onssoftware „Powercenter 8“ vertrieben. Durch die geplante Übernahme und Integration der Contentmaster-Produkte sieht sich der Hersteller nun auf bestem Wege zum universellen Datenintegrator für Unternehmenskunden. Bisher lagen die Stärken von Powercenter im Erfassen und Aufbereiten strukturierter Daten etwa aus Datenbanken. Künftig könnten Anwender auch die auf 80 Prozent des gesamten Datenbestands geschätzten halb- oder unstrukturierten Quellen einbeziehen und anderen Datenhaltungen und Anwendungen zur Verfügung stellen. Die gewünschten Transformationen sollen sich ohne Programmieraufwand definieren lassen. (as) ◆

## US-Regierung fürchtet Cyber-Attacke von Al-Qaida

Die Terrororganisation droht mit einem Hacker-Angriff auf amerikanische Finanzdienstleister.

Nach Angaben des US-Department of Homeland Security (DHS) haben Sympathisanten der Extremistengruppe Al-Qaida dazu aufgerufen, ab dem 1. Dezember sowohl den Online-Aktienhandel als auch die Web-Seiten von amerikanischen Finanzinstituten anzugreifen. Das mit der Sicherheit der nationalen Internet-Infrastruktur betraute US Cyber Emergency Response Team (US-Cert) der Behörde hat eine Warnung herausgegeben, die für den ganzen Monat gelten soll. Den Security-Experten zufolge steht die Glaubwürdigkeit der Terrordrohung allerdings noch sehr in Frage. Die Mitteilung an die Finanzbranche sei daher als routinemäßige Vorsor-

gemeinmaßnahme zu verstehen, so ein DHS-Sprecher.

Laut einem Bericht des „Wall Street Journal Online“ stammt der Aufruf zur kollektiven Cyber-Attacke angeblich von einer bislang unbekanntem Gruppe, die sich als „e-Jihaddi-Hacker“ bezeichnet. Demnach soll der angeordnete Angriff als Rachefeldzug gegen die Vereinigten Staaten für das Festhalten von Terrorverdächtigen im Gefangenlager Guantanamo zu verstehen sein.

Die Finanzwelt äußerte sich nur verhalten zu der Warnung, auch die Märkte reagierten bislang kaum. Mehr zum Thema IT-Sicherheit finden Sie unter [www.computerwoche.de/security-expertenrat](http://www.computerwoche.de/security-expertenrat). (kf) ◆

# IT-Jahr 2006 – Lust auf mehr

*Auch wenn nicht alle Anbieter ihre Ziele erreichten, war 2006 für die meisten Hersteller doch ein gutes IT-Jahr, das Hoffnungen für die kommenden zwölf Monate weckt.*

VON CW-REDAKTEUR MARTIN BAYER

Die großen Katastrophen blieben den ITK-Anbietern 2006 erspart. Branchen-Flaggschiffe wie Cisco, Hewlett-Packard, IBM, Intel, Microsoft, Oracle und SAP präsentierten durch die Bank Bilanzen mit wachsenden Umsätzen und soliden Gewinnen.

## Hardware

Zwar bleiben die Geschäfte mit „harter Ware“ schwierig, aber es kam nicht so schlimm, wie mancher Experte in der Vergangenheit vorausgesagt hatte. Die Anbieter haben sich auf die schrumpfenden Margen eingestellt: Herstellern wie IBM und Hewlett-Packard ist es auch in den zurückliegenden Quartalen gelungen, Umsätze und Gewinne mit ihren Rechnern und Speichersystemen zu steigern.

Blick auf die blanken Zahlen relativiert jedoch die Aufregung: Nach wie vor setzt Intel jedes Quartal zwischen acht und neun Milliarden Dollar um und weist alle drei Monate im Durchschnitt Gewinne von deutlich über einer Milliarde Dollar aus. Damit liegt Intel nach wie vor weit vor dem Konkurrenten AMD. Trotzdem begegnete der Marktführer seiner Krise mit rigiden Maßnahmen. 10.000 Arbeitsplätze werden gestrichen.

Insgesamt legt der Halbleitermarkt kontinuierlich zu. Verantwortlich dafür ist in erster Linie die steigende Nachfrage aus der Unterhaltungselektronik. Immer mehr Geräte, von der Digitalkamera über digitale Videorekorder bis hin zu MP3-Playern und Handys, brauchen laufend höhere Rechenpower und Speicherkapazität.

fall. Er musste seinen Platz für René Obermann räumen. Man darf gespannt sein, ob der Ex-Chef der Mobilfunksparte T-Mobile den ehemaligen Staatsbetrieb in Schwung bringt. Gewerkschaften und Regulierungsbehörden dürften die geplanten Umstrukturierungen jedenfalls mit Argusaugen im Blick behalten.

■ **Prognose:** Für den TK-Markt bleiben die Zeiten schwierig. Zwar versprechen Datendienste und teilweise auch der Mobilfunk gute Geschäfte, doch damit lassen sich die Erosionserscheinungen im Festnetz, die durch Internet-Telefonie noch beschleunigt werden, kaum kompensieren.

## Internet

Google ist und bleibt im Internet-Geschäft das Maß aller Dinge. Ein Rekordergebnis jagt das nächste. Im Herbst knackte die Aktie die 500-Dollar-Marke. Damit verfünffachte der Suchmaschinenpezisist innerhalb von zwei Jahren seine Marktkapitalisierung und liegt mit einer Börsenbewertung von über 150 Milliarden Dollar sogar vor IBM.

Der Hype um Web 2.0 heizt die Fantasien zusätzlich an. Startups wie Myspace, Second Live, YouTube und Xing (ex OpenBC) erhalten viele Vorschusslorbeeren und sind heiß umworben – auch wenn konkrete Geschäftsmodelle bislang eher Mangelware sind. Mit der Übernahme der Video-Site YouTube für 1,65 Milliarden Dollar pusht auch Google Themen rund um Social Networks.

■ **Prognose:** Zwar warnen einzelne Schwarzseher bereits vor einer erneuten Blase. Betrachtet man jedoch die Zahlen der Internet-Firmen, sind die Perspektiven nicht anders als rosig zu bezeichnen.

## Software

Im Softwaremarkt werfen Umwälzungen ihren Schatten voraus. So gehen Analysten davon aus, dass Anwender in den

kommenden Jahren verstärkt Software-as-a-Service-Modelle nachfragen werden. Microsoft bemüht sich, auch getrieben von konkurrierenden Google-Angeboten, mit entsprechenden Diensten auf diesen Trend zu reagieren. Für den weltweit größten Softwareanbieter wird es darüber hinaus spannend, wie seine neuen Generationen von Windows und Office im Markt ankommen.

Anderen etablierten Anbietern wie beispielsweise SAP fällt es jedoch schwer, sich von althergebrachten Lizenzmodellen zu trennen und neue Vertriebsideen rund um Software-as-a-Service zu entwickeln. Der Druck, etwas in diese Richtung zu tun, scheint sich allerdings noch in Grenzen zu halten. Die Software-Leitwölfe haben in den vergangenen Quartalen respektable Ergebnisse abgeliefert. Wer jedoch zögert, droht den Anschluss zu verpassen.

■ **Prognose:** In das Softwaregeschäft kommt Bewegung. Neue Serviceangebote stellen herkömmliche Lizenzmodelle in Frage. Auch die jüngsten Microsoft-Produkte werden für Schwung sorgen. Allerdings wandelt sich der Markt eher langsam, Revolutionen mögen die Anwender nicht.

## Services

Dienstleister haben es weiter schwer. Die Zeiten milliarden-teurer Mega-Deals, mit denen sich die Kunden den Service-Providern ausliefern, sind endgültig vorbei. Heute sind kleiner dimensionierte Verträge mit kürzerer Laufzeit üblich. Zwar scheinen sich die Anbieter darauf einzustellen, sie müssen jedoch mit spitzer Feder rechnen und auf effiziente Strukturen achten, um auf ihre Marge zu kommen. Das gelingt bei nicht allen Anbietern. Gerade in Deutschland hatten Anbieter wie T-Systems und Siemens Business Services (SBS) ihre Probleme.



FOTO: JOACHIM WENDLER

## Martin Bayer

Der ITK-Markt befindet sich in einem rasanten Wandel. CW-Redakteur Martin Bayer berichtet Monat für Monat im **Branchenmonitor** über die wichtigsten Ereignisse. Seine persönliche Marktsicht fasst er in der **COMPUTERWOCHE** für Sie zusammen. Noch näher am Puls des ITK-Marktes sind nur Sie, lieber Leser. Scheuen Sie sich nicht, uns über interessante Entwicklungen zu informieren und uns „die Meinung“ zu sagen.  
**Kontakt:** Martin Bayer, Tel. 089/360 86-697 oder mbayer@computerwoche.de.

## Die weiteren Aussichten ...

Laut Bitkom legen die Umsätze im deutschen **ITK-Markt 2006** um 2,5 Prozent im Vergleich zum vorangegangenen Jahr auf insgesamt **146,4 Milliarden Euro** zu. Damit blieb das Wachstum zwar hinter den Raten aus den Jahren 2005 (plus 3,5 Prozent) und 2004 (plus 3,6 Prozent) zurück, allerdings stabilisierten sich die hiesigen Geschäfte zusehends – zumindest im Vergleich zu den schwierigen Jahren unmittelbar nach der Jahrtausendwende. Für das **kommende Jahr** erwartet der Branchenverband ein Plus von rund 1,6 Prozent auf **148,8 Milliarden Euro**. Allerdings hinkt Deutschland dem Wachstum auf europäischer und weltweiter Ebene etwas hinterher. Dort wurden im zurückliegenden Jahr Steigerungsraten von rund drei beziehungsweise vier Prozent erzielt.

Auch das PC-Geschäft wächst, wenn auch nicht mit zweistelligen Raten wie noch im Jahr zuvor. Dennoch können Hersteller wie Dell nach wie vor gut davon leben. Nur deutsche Anbieter wie Fujitsu-Siemens Computers, Maxdata und Medion kamen zuletzt ins Straucheln. Ausreden, das liege am schwierigen hiesigen Markt, gelten jedoch nicht. HP und Acer gelang es zuletzt, auch hierzulande ihren Absatz um rund 20 Prozent zu steigern.

■ **Prognose:** Hardware ist nach wie vor gefragt. Im PC-Geschäft könnten neue Quad-Core-Prozessoren sowie Windows Vista und das neue Office für zusätzlichen Schwung sorgen.

## Halbleiter

Der Thron des Spitzenreiters Intel geriet 2006 etwas ins Wanken. Gleich zu Beginn des Jahres hatte der Branchenprimus die Börse mit einer Umsatzwarnung geschockt und in der Folge die Erwartungen der Analysten ein ums andere Mal enttäuscht. Ein

■ **Prognose:** Das wachsende Geschäft mit den Produzenten von Consumer-Elektronik wird die Kassen der Chiphersteller auch im kommenden Jahr klingeln lassen.

## Telekommunikation

Die Konsolidierung unter den Telekommunikationsanbietern läuft auf vollen Touren. So ist beispielsweise AT&T in den USA auf dem besten Weg, einen neuen Telco-Giganten zu schaffen. In Europa sorgte im zurückliegenden Jahr die Übernahme von O<sub>2</sub> durch die spanische Telefonica für Aufsehen. Auch die Investoren haben anscheinend Lunte gerochen und wittern gute Geschäfte. So zieht beispielsweise bei der Deutschen Telekom der Minderheitsaktionär Blackstone mehr und mehr die Fäden im Hintergrund.

Für den Magenta-farbenen TK-Riesen war 2006 schlicht ein Katastrophenjahr. Kai-Uwe Ricke fand keine Rezepte gegen Kundenabwanderung und Preisver-

Von dem wachsenden Preisbewusstsein profitierten in erster Linie die günstigen Offshore-Anbieter. Die großen indischen Dienstleister wie Tata, Wipro und Infosys verzeichnen konstant steigende Einnahmen und Profite. Auch die klassischen Serviceanbieter bauen ihre Offshore-Kapazitäten kontinuierlich aus.

■ **Prognose:** Services bleiben gefragt – in allen Spielarten vom reinen RZ-Betrieb bis hin zum Business Process Outsourcing (BPO). Allerdings werden die Deals genauer geprüft und härter verhandelt.

Auch wenn die weltweite ITK-Branche weiter stabil wächst, dürfen sich die Anbieter nicht entspannt zurücklehnen. Dazu kommt, dass sich Firmenkunden nur mit eindeutigen Nutzen nachweisen von weiteren IT-Investitionen überzeugen lassen. An den Herstellern geht dieser Druck nicht spurlos vorüber. So rollt die Konsolidierungswelle ungeboren durch die Reihen der Anbieter. Wer übrig bleibt, muss darauf achten, möglichst effizient zu arbeiten. Davon können tausende von IT-Mitarbeitern, die während der vergangenen Monate ihren Job verloren haben und künftig noch verlieren werden, ein Lied singen. ♦

## Branchenmonitor

Der monatliche Branchenmonitor der **COMPUTERWOCHE** informiert Sie über alle wichtigen Ereignisse des weltweiten ITK-Marktes. Jeden Monat erfahren Sie hier **Einzelheiten zu Marktentwicklungen, Unternehmensezahlen, Bilanzen, Akquisitionen, dem Arbeitsmarkt sowie konjunkturellen Entwicklungen**. Wir fassen für Sie das wichtigste Geschehen auf wenigen Seiten zusammen. So sind Sie für Ihre Geschäfte immer auf dem aktuellen Stand. Den Branchenmonitor der **COMPUTERWOCHE** können Sie abonnieren beziehungsweise via Internet im Premium-Bereich unserer Web-Seite abrufen: [www.computerwoche.de](http://www.computerwoche.de).



#### \_INFRASTRUKTUR-PROTOKOLL

\_TAG 45: Von diesen ungenutzten Speicherkästen sind plötzlich immer mehr da. Dass sie Kapazität nicht gemeinsam nutzen können, wird zu unserem Verhängnis. Wir sind gefangen - in einem Labyrinth, das wir selber aufgebaut haben.

\_TAG 47: Ich hab' versucht, Till über die Mauer zu hieven. Einziger Erfolg: Er hat sich dabei eine Zerrung geholt.

\_TAG 48: Ich hab' die Kontrolle wieder übernommen - mit IBM System Storage. Der SAN Volume Controller verwandelt mein gesamtes Storage-Universum in einen einfachen, virtualisierten Storage-Pool. IBM hat die Virtualisierungssoftware der vierten Generation und bereits über 2.000 Kunden, die sie nutzen. Und ich hab' wieder Land in Sicht.

\_Produktivität ist oben. Auslastung ist oben. Und die Zahl der IT-Jungs, die im Storage-Labyrinth vermisst werden, weit unten.



Schauen Sie mal in den Storage Virtualization Webcast:  
[IBM.COM/TAKEBACKCONTROL/DE/STORAGE](http://IBM.COM/TAKEBACKCONTROL/DE/STORAGE)